Schottisches Smokehouse im Misox

*Die **Swiss Alpine Fish AG** als Besitzerin der ersten Indoor-Lachszucht der Schweiz **investiert** weiter in ihren **Standort Lostallo**. In wenigen Wochen nimmt eine Räucherei den Betrieb auf. Bereits eröffnet ist ein Shop für den Direktverkauf.*

▸ ENRICO SÖLLMANN

Der neue Farmshop der Swiss Alpine Fish AG in Lostallo lädt nicht nur zum Kauf von frischem Fisch ein, sondern auch zum unmittelbaren Genuss und Verweilen. (FOTO ZVG)

Ursprünglich sollten die ersten Fische im vergangenen Frühjahr verkauft werden. Eine zu optimistische Planung des beauftragten Bauunternehmens hatte die Swiss Alpine AG als Besitzerin der ersten Indoor-Lachsfarm der Schweiz in Lostallo an der A13 zeitlich zurückgeworfen. Drei Monate büsste das Projekt mit Pioniercharakter des britischen Unternehmers Julian H. Connor auf den Zeitplan ein (Ausgabe vom 25. Februar). Dass der Verkauf der ersten Generation Fische – es sind dies Lachsforellen – später begonnen hatte, blieb nicht ohne Konsequenzen. «Wir haben deshalb das Aktienkapital erhöhen müssen», erklärt Ronald Herculeijns, Marketingverantwortlicher und Verwaltungsratsmitglied der Swiss Alpine Fish AG, dem BT. Wie aus dem Kantonsamtsblatt Graubünden hervorgeht, sind es insgesamt gut 400 000 Franken.

Als Weihnachtsgeschenk

Es ist der einzige Wermutstropfen für den begeisterten Angler Connor, der gemeinsam mit weiteren 20 Investoren rund 20 Millionen Franken in die topmoderne, ökologisch nachhaltige Anlage steckte, ohne dafür kantonale Wirtschaftsgelder erhalten zu haben. «Wir haben nun eine richtig runde Sache im Misox», sagt Herculeijns. Einen Teil des Kapitals hat die Swiss Alpine Fish AG mit Hauptsitz in Lostallo und Administration in Zürich nämlich reinvestieren können. In das mit einer Holztäferung verkleidete Betongebäude ist inzwischen eine gut 110 000 Euro teure Räucherei integriert worden, die in den nächsten Wochen installiert wird. «Wir haben in Schottland ein Second-Hand-Smokehouse gekauft. Zudem wurde ein erfahrener schottischer Rauchlachs-Spezialist eingestellt», sagt Herculeijns. Die 20 000 Lachsforellen der ersten Zuchtgeneration sind zu 90 Prozent verkauft – zum einen an den Grossdetailisten Coop, zum anderen an Fischdistributoren, welche die Gastronomie beliefern. Zur Kundschaft zählt zudem auch das 5-Sterne-Hotel «Eden Roc» in Ascona sowie das «Fischer's Fritz» in Zürich. Zehn Prozent der Lachsforellen werden geräuchert und sollen als Weihnachtsgeschenk mit entsprechend gestalteter Verpackung vermarktet werden. Als Abnehmer im Visier hat die Swiss Alpine Fish AG laut Herculeijns vor allem Unternehmen. Für den Detailhandel wäre eine längere Planungsphase notwendig gewesen. Wer durchs Misox fährt, kann mittlerweile auch in Lostallo einen Zwischenstopp einlegen und sich im für 50 000 Franken erstellen Farmshop für den Direktverkauf gleich selbst mit Fisch eindecken. Oder diesen online auf der neu aufgeschalteten Homepage bestellen.

Bald gibt es Atlantischen Lachs

Dass bislang «nur» Lachsforellen aus Lostallo erhältlich sind, hat seinen Grund. Um den Biofilter im Fischbecken aufzubauen, benötigte es zunächst eine robustere Art als den Atlantischen Lachs. Entsprechend werden nun keine Forellen mehr, sondern ausschliesslich Lachse gezüchtet. Die erste «Ernte» der 80 Zentimeter langen und 3,5 Kilogramm schweren Exemplare aus der alpinen Zucht kommen im März respektive April nächsten Jahres auf den Markt, wie Herculeijns sagt. Die sechsmal pro Jahr aus Island gelieferten Fischeier brauchen zirka ein Jahr, um zu einem 150 Gramm schweren Junglachs heranzuwachsen. Danach vergehen weitere zehn bis zwölf Monate, bis der Fisch sein Verkaufsgewicht erreicht. Im Vollbetrieb werden schliesslich kontinuierlich sechs Lachsgenerationen aufgezogen, sodass jährlich rund 600 Tonnen Fisch produziert werden können.

Mehr Infos unter www.swisslachs.ch.

Holznutzung eine Frage des Vollzugs

*Die **Bündner Regierung** will keine zusätzlichen rechtlichen Grundlagen zur Nutzung von Holz bei kantonseigenen oder subventionierten Bauten schaffen. Sie lehnt einen entsprechenden **Auftrag von CVP-Grossrat Alessandro Della Vedova** ab.*

Die Anwendung von Holz bei kantonseigenen und vom Kanton subventionierten Bauten gesetzlich zu reglementieren, erachtet die Bündner Regierung als «unangebracht». Dies schreibt sie in ihrer gestern veröffentlichten Antwort auf den Auftrag «Berücksichtigung von Holz bei der Ausschreibung von öffentlichen Bauten im Kanton Graubünden». Diesen hatte Grossrat Alessandro Della Vedova (CVP, San Carlo) in der Junisession eingereicht – unterstützt von 52 Ratskollegen. Die Regierung werde zwar auch künftig aktiv den Einsatz von nachhaltig produziertem Holz zur Konstruktion, für den Innenausbau oder als Energieträger bei Neubauten und bei Instandsetzungen sowie Erneuerungen bestehender Bauten unterstützen. Die Erarbeitung zusätzlicher rechtlicher Grundlagen zur bevorzugten Verwendung von Holz sei dafür jedoch nicht nötig, erklärt die Regierung. Es gehe nämlich um eine Frage des Vollzugs und nicht der Gesetzgebung. Der Auftrag sei deshalb abzulehnen.

Einschränkung des Wettbewerbs

Die Exekutive bezeichnet den Auftrag Della Vedova aber auch deshalb als «unangebracht», weil Vorschriften dieser Art den Wettbewerb einschränken würden. Die Konsequenzen einer gesetzgeberischen Bevorzugung des Baumaterials Holz würde Mitbewerber im Bereich massiver Baumaterialien – wie etwa die Baumeister – verdrängen. Zudem untersagt das öffentliche Vergaberecht laut Antwort der Regierung die direkte Forderung nach einem bestimmten Produkt. Das gelte für kantonale, vom Kanton subventionierte und auch für kommunale Auftraggeber. (ESÖ)

Christian Meuli kandidiert für weitere Amtsperiode

SILS IM ENGADIN An der Gemeindeversammlung vom Donnerstag, 5. Oktober, finden die Gesamterneuerungswahlen der Behörden von Sils i. E. statt. Neben je drei Mitgliedern für die Landwirtschafts- und für die Geschäftsprüfungskommission werden auch der Schulratspräsident und die Mitglieder des Schulrates gewählt. Zu bestimmen sind ferner fünf Mitglieder für den Gemeindevorstand sowie das Gemeindevizepräsidium und das Gemeindepräsidium. Für Letzteres stellt sich der bisherige Präsident Christian Meuli erneut zur Verfügung. Meuli steht der Gemeinde Sils i. E. seit 2009 vor. Im Gemeindevorstand ist nach der Demission von Marcus Kobler ein frei werdender Sitz zu besetzen, die weiteren vier Mitglieder stellen sich zur Wiederwahl. Im Schulrat sind drei Demissionen eingegangen: Die Stimmberechtigten haben den Sitz von Lurdes Clalüna, Jacqueline Maag und Eva Padrun neu zu besetzen. Franziska Muggli Ulber stellt sich – neben der Schulratspräsidentin ad interim, Franca Nugnes – als einziges Mitglied im Schulrat für eine weitere Amtsperiode (2018–2020) zur Verfügung. In den Kommissionen treten alle bisherigen Amtsinhaber wieder an. Die definitiven Kandidatenvorschläge werden gemäss Botschaft von den Stimmberechtigten an der Wahlversammlung mündlich vorgebracht. (NM)

Ein schweizweites Novum im Spital Oberengadin

SAMEDAN Das Spital Oberengadin nimmt mit der Sonata-Behandlung eine neue Behandlungsmethode von Gebärmuttergeschwulsten in sein Leistungsspektrum auf. Laut einer Mitteilung ist es dadurch als erstes Schweizer Spital fähig, Myome schnittfrei zu therapieren. Solche gutartige Gebärmuttergeschwulste sind häufig. Myome betreffen 70 Prozent aller Frauen ab 40. Oft leiden Frauen an starken, langen oder schmerzhaften Regelblutungen, auch die Furchtbarkeit kann beeinträchtigt werden. Bis anhin sind nach Angaben des Spitals Oberengadin neben medikamentösen zwei operative Methoden zur Behandlung üblich. Mit der Sonata-Methode hingegen wird die Lage des Myoms mittels Ultraschall-Sonde lokalisiert. Diese setzt Energie in Form von Radiofrequenz ab und lässt das Myom dadurch schrumpfen. Nach drei bis vier Monaten bilden sich die Myome zurück, was einhergeht mit einem Rückgang der Beschwerden. (BT)

«Kern von Malans»: Die Bevölkerung soll mitreden

DORFENTWICKLUNG Die Gemeinde Malans möchte mit ihrer Bevölkerung über die Gestaltung des Dorfkerns diskutieren. Dazu lädt sie morgen Freitag, 15. September, zu einer Ausstellung mit Podium ein. Zu sehen sind Semesterarbeiten von ETH-Architekturstudierenden, die sich unter der Leitung von Architekt Gion A. Caminada mit der Gestaltung des «Kerns von Malans» befasst haben, wie es in einer Mitteilung heisst. Über diese Arbeiten soll im Podium mit Fachleuten – neben Gion A. Caminada sind dies Dominik Rüegg, Raumplaner der Gemeinde Malans, Johannes Florin, Bauberater der Denkmalpflege, Peter Hartmann, Verkehrsplaner, und Susanne Krättli-Lori, Gemeindepräsidentin – diskutiert werden. Der Anlass beginnt um 18 Uhr und findet in der Turnhalle Eschergut statt. (BT)

INSERAT

4-TAGE-VORHERSAGE
Besuchen Sie Ihre Pfister Filiale oder pfister.ch bis zum 17.9.2017.
10%* AUF ALLES
+ 2% FÜR MYPFISTER MEMBER
pfister.ch
*Gültig vom 31.8. bis 17.9.2017. Nicht kumulierbar mit anderen Vergünstigungen, nicht gültig für die Marken Brühl, TEAM 7, Intertime und Kartell sowie für Services, Geschenkgutscheine und bereits erteilte Aufträge.
Pfister